

RATZENPOST

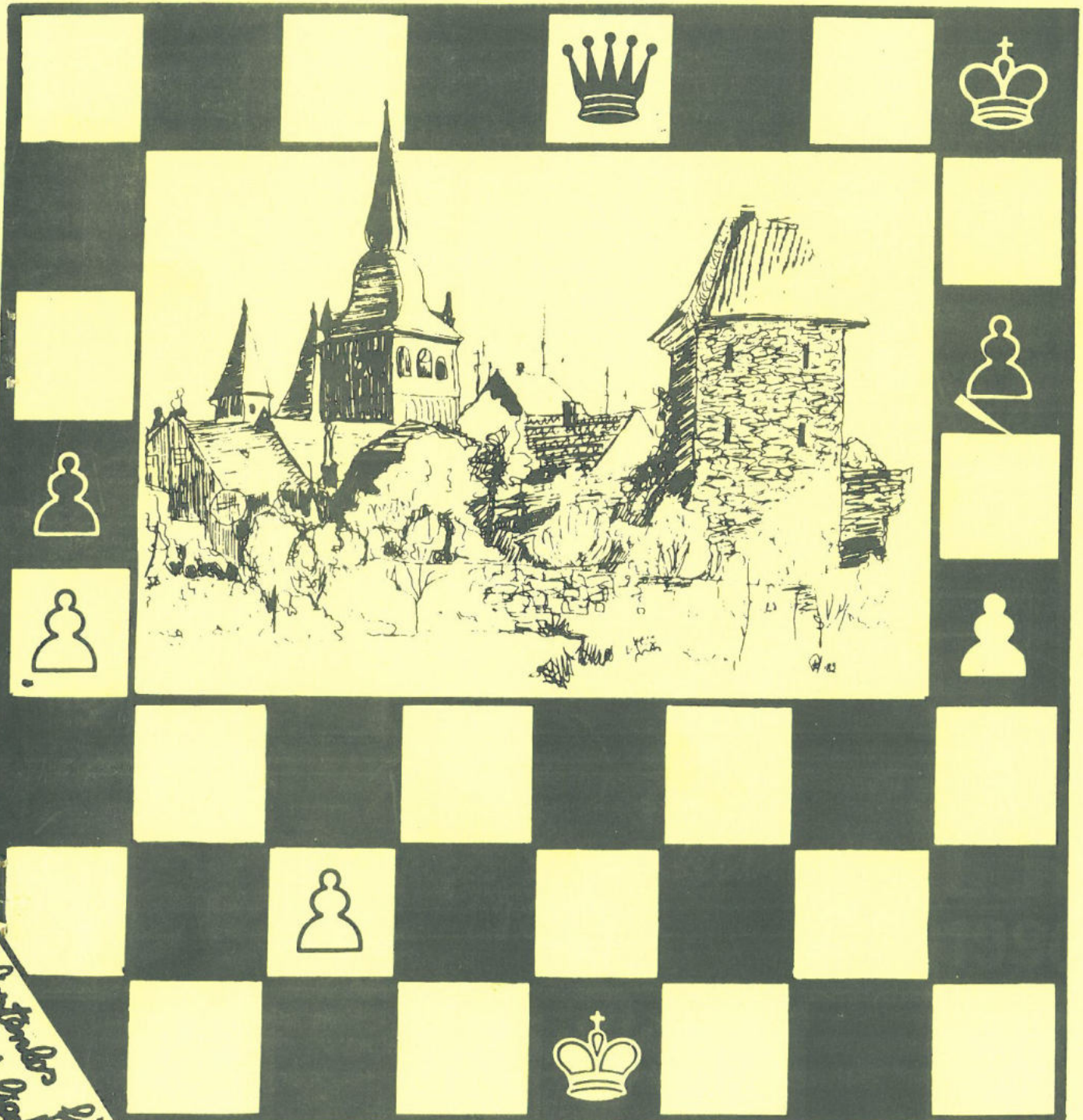
13. Jahrgang

Nr. 53

Zeitung des
Ratinger Schachklubs
1950



Nr. 4 1990



*Bestands
Verzeichnis*



Liebe Leser,

hiermit liegt Euch die letzte Ausgabe der RATZENPOST im Jubiläumsjahr und - vielleicht - die letzte in der gewohnten Aufmachung vor. Die Redakteure Eva und Richard Klöckner sind nämlich unerklärlicherweise der Meinung, sie hätten inzwischen lange genug die Schlußredaktion besorgt. Wenn sich niemand anders für diese Arbeit findet, werden in Zukunft die Rapo-Seiten zusammengestoppelt werden.

In der nun fast 13jährigen Geschichte unserer Vereinszeitung haben über 60 Ratzen mitgearbeitet, ein Dutzend davon ständig oder vorübergehend als Redaktionsmitglieder. Wer die Arbeit der Schlußredaktion übernimmt, kann also vermutlich davon ausgehen, eine ausreichende Menge von Beiträgen und Mitarbeit zu bekommen. Vermißt haben wir den Bericht vom diesjährigen Hans-Benger-Tischtennis-Turnier, das wieder einmal von Hans Benger selbst gewonnen wurde.

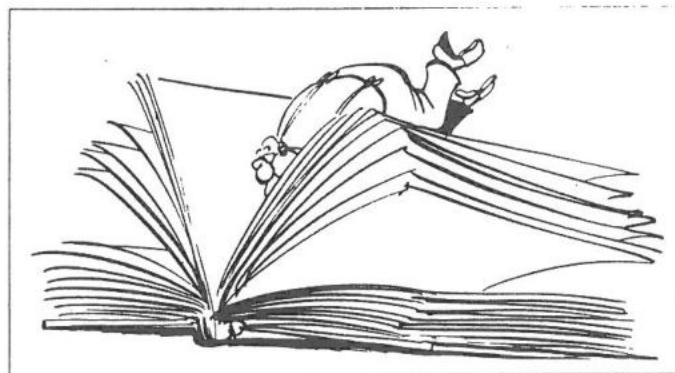
Für alle, die es noch nicht bemerkt haben: Unser Spiellokal hat die neue Rufnummer 2 8 2 4 3.

Wie immer viel Spaß beim Lesen wünscht Euch

Eure Raporedaktion

IN DIESEM HEFT

	Seite
Liebe Leser	2
Open-Air zum Jubiläum	3
Einladungsblitzturnier	4
Mannschaftskämpfe	
1. Mannschaft	5
2. bis 6. Mannschaft	7
Jugend I	8
C/D-Jugend	8
Mädchen-Mannschaft	9
Rätselauflösung	9
Schach-Miszellen	10
Dumeklemmer-Pokal	11
Anny-Hecker-Pokal	13
Dr. Turm antwortet	14
Sommer-Open	15
Sturmspiele	17
D-Jugend-Bezirksmeisterschaft	19
Kadettinnen in Stade	20
Feit-Pokal	22
Im Spiegel der Weltpress:	23
Grüße aus aller Welt	24
Uwes Seite	25



Ein-lesen

Report vor Ort	
Jugendmeister Kitte in...	27
Schnellschach in Meerbusch	28
Schnellschach in Solingen	28
Deutsche Damenmeisterschaft	28
Fernschach-Länderkämpfe	28
Möhnesepokal-Turnier	29
Hase und Igel-WM	29
Düllberg Turm	30
Impressum	30

Ein Open-Air zum Jubiläum



Der 4. August, der erste Samstag nach den Sommerferien, und der Tag vor dem Schützenfest schien den Aktiven des Vereins günstig, um sich im Jubiläumsjahr nach außen hin der Ratinger Bevölkerung darzustellen. Was bei der Planung keiner ahnte war, daß es an diesem Tage extrem heiß war und viele Ratinger zu Hause blieben oder sich im Schwimmbad tummelten.



*Der kleine Tobias konnte den Computer überlisten.
Foto: Jochen Grüten*

Die Sparkasse Ratingen hatte den Ratzen erlaubt, in den Arkaden ihr Programm durchzuführen, zu dem Simultanschach durch den amtierenden Vereinsmeister Michael Niermann ebenso gehörte wie Schachunterricht durch Lösung von Schachaufgaben, angeboten von Petra und Richard. Spieltische und Stühle wurden ebenfalls von der Sparkasse gestellt. Herbert Salmen und Nikola Stojanovski demonstrierten Schach gegen Computer und wenn mal gerade kein Interessent da war, ließen sie ihre Computer gegeneinander spielen. Manches Match mußte wieder abgebrochen werden, weil sich wieder ein Passant für eine Partie gegen die Maschine meldete. Am meisten gefragt war das Blitzspiel. Hier zockten auch Spieler von Nachbarvereinen, die zufällig vorbeikamen, ein paar Partien. Uwe war als Blitzpartner die ganze Zeit über gefragt. Viele Zuschauer vor allem Kinder trauten sich jedoch nicht, selber zu spielen. Sie bewunderten die "Blitzer" und die Maschinen.

Aber einige wenige wagten es doch, sich in die Geheimnisse des Schachs einweisen zu lassen, wie das nebenstehende Foto zeigt. Kurz vor Ende der Veranstaltung kam noch eine Familie, die uns vom Auto aus beobachtet hatte, nach Hause fuhr und sich gleich mit den Fahrrädern zu uns auf den Weg machte. Den beiden Jungen hat es so gut gefallen, daß sie inzwischen Mitglied im Ratzenklub wurden. Die Exegeten unter den Ratzen grübeln noch darüber, was "Kinder" eigentlich bei Richard "lernen"? Auf jeden Fall beginnt es mit "Sch...".



Keine Scheu hatten Kinder und Jugendliche, sich ans Brett zu setzen und den „alten“ Schach zu sagen.
RP-Foto: Rosemarie Ammelburger

Oase der Ruhe im Einkaufstrubel

Blitzturnier zum Jubiläum

4

Die letzte Jubiläumsveranstaltung des Ratzenklubs am 9. September 1990 galt den Blitzfans. Man besann sich auf die alte Tradition der "inoffiziellen Kreismeisterschaften" in den 70er Jahren. Die Vereine des Kreises kommen überwiegend aus den Schachbezirken Düsseldorf und Bergisch Land, aber auch Monheim, Baumberg und Langenfeld gehören zum Kreis Mettmann. Eine Begegnung mit Spielern dieser Vereine kommt jedoch höchstens auf NRW-Ebene zustande.

Von den 13 eingeladenen Vereinen hatten sechs je zwei Vertreter entsandt, und zwar: Erkrath, Hilden, Langenberg, Mettmann, Monheim und Velbert. Der Ratzenklub füllte mit Thomas Brandt, Dirk Liedtke, Michael Niermann, Ralf Springer, Achim Vossenkuhl und Harald Wolter das Feld auf 18 Teilnehmer auf. Eigentlich wollten auch Vertreter aus Baumberg kommen, aber wie sich später herausstellte, fiel der Fahrer aus und per pedes war es ihnen zu weit.

Es wurden Partien mit 5-Minuten Bedenkzeit gespielt. Für die drei besten Spieler waren Geldpreise ausgelobt. Dazu gab es noch einige kleine Trostpreise und für alle den Jubiläums-Einkaufsbeutel. In der Halbzeitpause stand ein kaltes Buffet bereit, das von Regina liebevoll zubereitet worden war. Drei Sorten Salate in der bewährten Feit-Qualität wurden von Andreas gestiftet. Eva hatte einen Kuchen gebacken, so daß für jeden Geschmack etwas dabei war. Spieler, die nach dem Essen nicht so recht in Fahrt kamen, munterte der Kaffee dann wieder auf.

Sieger des Turnier wurde erwartungsgemäß ohne Verlustpunkte der Bundesligaspieler Frank Schönthier aus Monheim, der außer DM 200.-- auch noch den Ehrenpreis der Stadt Ratingen, einen 30 cm hohen Zinnbecher, graviert mit Motiven von Alt-Ratingen und überreicht vom stellvertretenden Bürgermeister Bernhard Schultz-Mischke in Empfang nehmen konnte. Sein Klubkamerad Franz-Josef Weber mußte sich den 2. Preis mit Eckhard Hübner aus Velbert teilen.

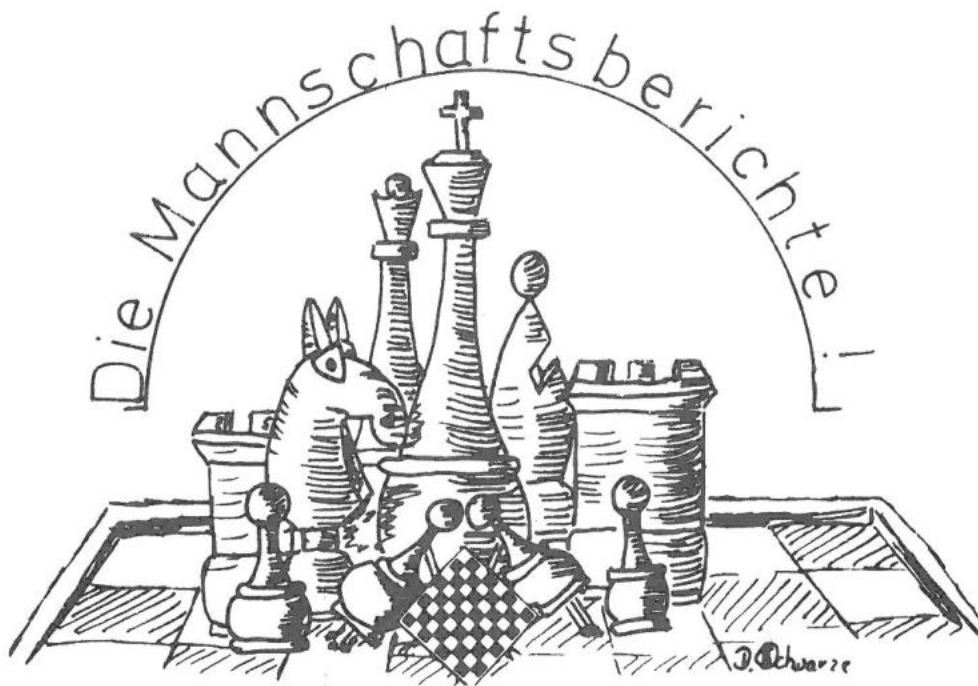
Endstand:

1. Frank Schönthier, SF Monheim	15,5
2. Eckhard Hübner, SG Velbert	13,5
Franz Josef Weber, SF Monheim	13,5
4. Michael Niermann, SK Ratingen	11,5
Thomas Wille, SV Langenberg	11,5
6. Heinz Schlefing, SG Velbert	11,0
7. Ralf Springer, SK Ratingen	10,5
8. Dirk Liedtke, SK Ratingen	9,5
9. Volker Cramer, SV Hilden	7,5
Joachim Kutzner, SC Erkrath	7,5
Marco Sponheim, SC Erkrath	7,5
12. Harald Wolter, SK Ratingen	6,5
13. Thomas Brandt, SK Ratingen	6,0
14. Peter Krause, SV Hilden	5,5
Nikola Nikolic, TV Mettmann	5,5
16. Heinz Henk, TV Mettmann	4,5
17. Achim Vossenkuhl, SK Ratingen	4,0
18. Karl-Heinz Seidel, SV Langenberg	2,0

Wie die Tabelle zeigt, fanden sich die Ratinger im Mittelfeld wieder bis auf Michael Niermann, der den Anschluß zur Spitze halten konnte. Achim Vossenkuhl erfüllte noch den ratzegorischen Imperativ.

Die Gäste aus Langenberg überreichten uns eine Urkunde zum Jubiläum und Peter Krause bedankte sich im Namen der Mitspieler für die Einladung und wünschte dem Ratzenklub für die Zukunft weiterhin alles Gute!





1. Mannschaft

-Verbandsliga-

Eine neu formierte 1. Mannschaft präsentierte sich der Verbandsliga Niederrhein zum ersten Kampf der Saison 1990/91.

Erstmals spielen nun zehn Mannschaften in der Liga, und Ratingen wollte es diesmal wissen. Vier Spieler der Ersten des Vorjahres bilden mit vier Spielern der ehemaligen Zweiten die neue Crew. Brandt, Springer und Maly sind erstmals als Stammspieler dabei, dazu kommt wieder der "alte Hase" Wolter.

Der erste Kampf auswärts gegen Kaarst I galt intern als nicht gerade der schwerste, wenn Kaarst mit Arndt, Kapeller und Hagen auch durchaus eine starke Mannschaft aufzubieten hat.

Leider blieben die ersten Punkte aber gleich bei den Kaarstern.

Es begann gleich mit einem Paukenschlag: Kapeller brachte schon in der Eröffnung ein sehenswertes Läufer-Scheinopfer auf f6, dem Christopher Welling nicht mehr viel entgegenzusetzen hatte.

Und da auch Springer schnell ins Hintertreffen geriet, stand es schon bald 2-0 für Kaarst.

Krüger hatte für einen geopfertem Bauern sehr starkes Druckspiel, der Gegner parierte aber die vielfältigen Drohungen exakt, so daß sich Krüger schließlich mit Remis durch Zugwiederholung zufriedengeben mußte. Wolter hatte wieder einmal eine typische "Wolterstellung" auf dem Brett, die objektiv eher schlecht für ihn stand, aber in der er sich halt wohlfühlte. So verwunderte denn sein Anschlußtreffer zum 2,5-1,5 nicht sehr.

Zwar stand auch Maly inzwischen schlecht, aber es keimte noch Hoffnung bei Ratingen, denn unser 1. Brett Niermann schlug in einer komplizierten Partie seinen starken Gegner, wonach es 2,5-2,5 stand. Brandt stand schlechter, sollte aber Remis halten; so konzentrierte sich denn die Aufmerksamkeit auf die Partie Liedtke gegen Hagen. Hier spielte Liedtke in hochgradiger Zeitnot mit den Nerven seiner Mannschaftskameraden, indem er mit wenigen Sekunden auf der Uhr - jeden Zug gewissenhaft auf sein Formular malte. Tatsächlich schaffte er die 40 Züge (neuerdings werden wieder 40 Züge in 2 Stunden gespielt), aber wenn Hagen nach Liedtkes 40. Zug noch einmal vor die Uhr gepustet hätte, wer weiß, ob das Plättchen obengeblieben wäre.



„Irgendwie habe ich das Gefühl, er hat einiges von seinem alten Schwung verloren, seitdem er Schach spielt!“

2,5-2,5 also nach der ersten Zeitkontrolle. Maly steht auf Verlust, Liedtke bei leichtem Vorteil auf Remis, Brandt bei reichem Nachteil auf Remis. Maly erarbeitete sich durch ideenreiches Spiel noch Gegenchancen, aber sein junger Gegner hatte doch schon genug Routine, um sich den Sieg nicht mehr abnehmen zu lassen.

Liedtke riskierte dann zuviel, begab sich auch unnötigerweise im Endspiel (Turm und ungleiche Läufer) wieder in hochgradige Zeitnot und verlor sogar. Brandt und sein Gegner einigten sich dann auf Remis. 5 - 3 für Kaarst.

Aber gerade zum Schluß besaß Brandt mit einem Male gute Konterchancen und hätte seinen toten Läufer endlich aktivieren können, wodurch er echte Gewinnchancen erhalten hätte. Wenn er diese genutzt hätte und Liedtke das Remis nicht noch verspielt hätte, so wäre am Ende doch noch ein überraschendes 4-4 herausgekommen. So blieb es beim früh absehbaren und letztlich verdienten Sieg der Kaarster.

23.9.90

Kaarst I	- Ratingen I	5 - 3
Arndt	- Niermann	0 - 1
Kapeller	- Welling	1 - 0
Hagen	- Liedtke D.	1 - 0
Schäfer	- Brandt	0,5-0,5
Buhl	- Krüger	0,5-0,5
Halstenbach	- Springer	1 - 0
Hoff	- Wolter	0 - 1
Lambert	- Maly	1 - 0



Von allen Geistern verlassen?

Nach dem Vorbild der ersten Mannschaft verloren auch die übrigen Rateringer Teams ihre ersten Kämpfe. Eine Ausnahme bildete jedoch unsere 6. Mannschaft, die aus Erkrath wenigstens ein Unentschieden mit nach Hause bringen konnte. Fast alle Mannschaften traten mit Ersatzspielern an, teilweise mußte sogar ein Punkt kampflos abgegeben werden, weil die Stamm- oder Eratzspieler kurzfristig verhindert waren. Zu den Ergebnissen fällt der Ratze nichts ein. Der Leser möge sich selbst ein Urteil bilden.

23.9.1990
Ratingen II - Moers I

Proena	- Heering	0:1
Gerhards	- Tummes	1/2
Straßburger	- Grewe	0:1
Assmann	- Zahn	1:0
Vossenkuhl	- Cremers	1/2
Hellstern	- Rogge	0:1 kl.
Stojanovski	- Zetl	0:1
Kitte	- Puschmann	1/2

2,5 : 5,5

23.9.1990
SG Neuss VI - Ratingen V

Probst	- Ender	1:0 kl.
Heier	- Urbanek	0:1
Wehr	- Lutz	1:0
Stelter	- Alten	0:1
v.d.Driesch	- Berke	1:0
Bauer	- Becker	1:0
Foermer	- Schemm	1:0
Dahlmann	- Hermanns M.	1:0

6 : 2

30.9.1990
GV-Jüchen I - Ratingen III

Thievessen	- Deschner	1/2
Morjahn	- Stojanovski	1:0
Aukszlat	- Schmitz	1:0
Benzkirch	- Karbjinski	0:1
Dr. Malcoci	- Kitte	1/2
Büttner	- Lang	1:0
Rojahn	- Schultz-M.	1:0
Rose	- Tippmann	1/2

5,5 : 2,5

30.9.1990
Erkrath IV - Ratingen VI

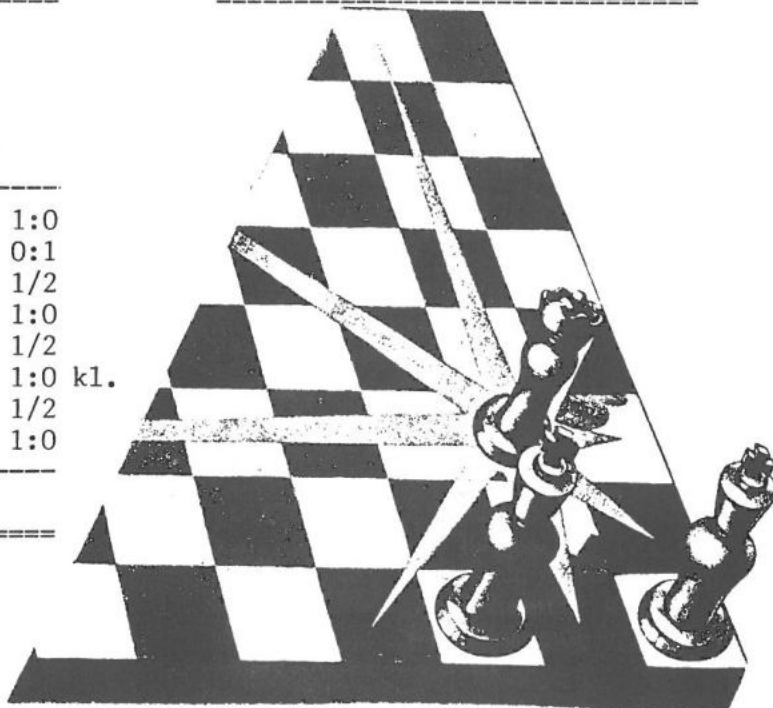
Herms	- Tkotz	1/2
Lenz	- Sturm	1/2
Wagner	- Weck	1:0
Diesner	- Gremm	1:0
Dambmann	- Doesken	1:0
Schietsch	- Tutas	0:1
Voigt	- De Gleria	0:1
Voges	- Heidel N.	0:1

4 : 4

30.9.1990
Hilden IV - Ratingen IV

Böhm	- Bambach	1:0
Zscheuschler	- Flad	0:1
Müller	- Benger	1/2
Drehnhaus	- Feit	1:0
Grabe	- Hahnen	1/2
Isdepski	- Seidel	1:0 kl.
Kottke	- Becker	1/2
Leutgeb	- Hermanns M.	1:0

5,5 : 2,5



JUGEND I

Unsere Jugend I wollte ihre Stärke auch nicht in der ersten Runde preisgeben und kam aus Wermelskirchen mit einer **dicken** Niederlage nach Hause.

15.9.1990

Wermelskirchen - Jugend I

Krienke A.	- Kitte	1/2
Wegg	- Doesken	1:0
Mohaupt	- Hermanns Mrc.	1:0
Krienke M.	- Weisbrodt	1:0
vom Stein	- De Gleria	1:0
Böhm	- Heidel N.	1:0
Händler	- Hermanns Mth.	1/2
Hecht	- Dickmann R.	1:0

7 : 1



C/D- Jugend - Mannschaft

Unsere C/D-Jugend war in den ersten Runden vorwiegend unter sich, so daß wenigstens ein paar Punkte zu Hause eingefahren werden konnten.

19.8.1990

Erkrath C/D I - Ratingen C/D I

Weclawski D.	- David	1:0
Wilk W.D.	- Heidel N.	1:0
Voges	- Elspass	0:1
Lambrecht D.	- Van Beek	1:0

3 : 1

19.8.1990

Ratingen II - Ratingen III

Oelmann	- Heidel M.	1:0
Hilgers	- Dickmann R.	1:0
Ming	- Wurbs	1:0
Krone	- Büter	0:0

3 : 0

2.9.1990

Gerresheim I - Ratingen III

Pfaff E.-M.	- Heidel M.	1:0
Felzmann	- Dickmann R.	1:0
Reinhard	- Hartnick	1:0
Steckler	- Wurbs	0:1

3 : 1

23.9.1990

Ratingen II - Kaarst II

Oelmann	- Hebben	1/2
Hilgers	- Hüring	1:0
Ming	- Czygan	0:1
Podhorsky	- Petzold	0:1

1,5 : 2,5

2.9.1990

Ratingen I - Ratingen II

Tapken G.	- Oelmann	1:0
Tapken D.	- Hilgers	1:0
David	- Krone	1:0
Heidel N.	- Podhorsky	1:0

4 : 0

23.9.1990

Ratingen III - Ratingen I

Heidel M.	- Tapken G.	0:1
Dickmann R.	- Tapken D.	0:1
Hartnick	- David	1:0
Wurbs	- Heidel N.	0:1

1 : 3

Mädchen – Mannschaft

Nach längerer Abstinenz meldeten wir wieder eine **Mädchenmannschaft** auf Bezirksebene. Außer Ratingen beteiligten sich noch die Schachfreundinnen aus Gerresheim an diesem Wettbewerb. Während Ratingen einen hervorragenden 2. Platz belegte, mußte Gerresheim sich mit dem vorletzten begnügen.

26.8.1990		
Ratingen	- Gerresheim	
Seidel	- Pfaff E.-M.	1/2
Hermanns Mth.	- Schneider	0:1
Ming	- Steckler	0:1
Krone	- Möller	0:1
0,5		: 3,5

16.9.1990		
Gerresheim	- Ratingen	
Pfaff E.-M.	- Seidel	1:0 kl.
Schneider	- Hermanns Mth.	1:0
Steckler	- Ming	1/2
Möller	- Krone	0:1
2,5		: 1,5

Rätspe auflösung



des Rätsels auf Seite 25 der Ratzenpost Nr.3/1990.

Das gesuchte Brettspiel ist das Go - Spiel.

Auf dem Bogen Papier wird mit dem Bleistift das Spielbrett, ein Gitterwerk aus jeweils 19 waagerechten und senkrechten Linien gezeichnet und zwar in passendem Abstand der Linien voneinander.

Die 613g Süßigkeiten sind Schokoladelinsen einer bestimmten Provenienz (n.n. von wegen der Schleichwerbung).

Man teilt die Anzahl der Linsen in 180 rosa und 180 weiße Linsen. Die 180 rosa Linsen entsprechen den schwarzen Spielsteinen des Go - Spieles und die 180 weißen den weißen Spielsteinen.

Wenn man die Spielregeln kennt, kann man dann Go spielen. Die Spielregeln des Go - Spieles werden später einmal in der Ratzenpost angegeben.

Nach der statistischen Wahrscheinlichkeit kann angenommen werden, daß sich die 613g Schokoladelinsen gleichmäßig in 180 Stück weiße und 180 Stück rosa Linsen aufteilen lassen. Da beim Gospiel selten alle 180 Spielsteine von einem Spieler eingesetzt werden, kann man Go auch spielen wenn das Spielsteinverhältnis der Linsenfarben 1:1 nicht ganz stimmt.

Selbstverständlich lassen sich auch Smarties oder Butterlinsen verwenden, dann muß man nur die Farbzuordnung anders wählen und benötigt andere Mengen.

Erstaunlich ist, daß nur Ingo Ratzke aus dem tiefen Sudan einen Lösungsversuch angab, der falsch war. Wahrscheinlich waren ihm die Schokoladelinsen in der Hitze weich geworden, so daß er sie essen mußte (das kann man natürlich auch mit Schokoladelinsen machen). Seltsam, daß keine richtige Lösung einging, zumal die Vorliebe des Unterzeichners für exotische Brettspiele bekannt sein dürfte.

Der ausgesetzte Preis, ein Go - Spiel, geht in den Fundus des Ratinger Schachklubs 1950 z.b.V..

Schach - Miszellen

Eigentlich darf das Wort "Schach" nicht vor den beiden folgenden Miszellen stehen. Aber sei's drum.

Bekanntlich ist das in China, Japan und Korea sportlich, wie bei uns Schach, in grossem Rahmen gepflegte Go - Spiel auch so ein Spiel...

Es wird in Japan und Korea u.a. in privaten Instituten gelehrt und gepflegt.

Und das nicht nur Erwachsenen sondern auch Kindern.

Klaus Fittges vom deutschen Go-Bund schreibt darüber in der Deutschen Go Zeitung Heft 4/1990 u.a. folgendes:

Ich sehe mir einen der Werbezettel (nebenstehend abgebildet) näher an, die Yoo (Inhaber des Institutes) drucken und in der näheren Wohnumgebung verteilen ließ.

Auf dem Zettel stehen einige Gründe, warum Go so gut ist, für Kinder wie Erwachsene.

In ungefährender Übersetzung lauten die Vorteile, mit denen für Go geworben wird:

1. man lernt Konzentration;
2. man lernt logisch denken;
3.höfliches Benehmen;
4. genau durchrechnen, was passieren wird
5. Go ist ein Spiel für die ganze Familie.

Der letzte Punkt zielt auf die Ehefrauen ab, die ihren Mann vom Trinken abhalten wollen(sic).

Wenn er zu hause in seinem Sohn einen ebenbürtigen Go - Partner vorfindet, hat er vielleicht mehr Interesse, die Abende zu hause zu verbringen.

Von 14 bis 15 Uhr sind vier kleine Schüler da, 6 bis 9 Jahre alt. Sie sind sehr unruhig, spielen Nachlaufen um die Tische herum. Sie können noch gar nicht mit Zahlen rechnen, das heißt sie können auch noch kein Gebiet zählen. Trotzdem läßt Yoo sie auf dem großen Brett spielen.... Die Schüler, die um 16 Uhr kommen, sind älter und ruhiger. Bei den fünf Jungen ist auch die Mutter des einen, die mit ihrem Sohn zusammen Go erlernen will.

Anmerkung: Beim Go ist es nötig Gebietspunkte zu zählen. ...auf dem großen Brett spielen....: Beim Go gibt es Turnierbretter mit 9 x 9; 11 x 11; 13 x 13 und 19 x 19 Linien. Meisterschaften werden üblicherweise auf dem Brett mit 19 x 19 Linien gespielt.

Aus den "Wahlverwandschaften" von Johann Wolfgang von Goethe, 2. Teil, 3. Kapitel:

"Es ist eine so angenehme Empfindung, sich mit etwas zu beschäftigen, was man nur halb kann, daß niemand den Dilettanten schelten sollte, wenn er sich mit einer Kunst abmüht, die er nie lernen wird."

- stu -

귀하의 자녀에게 바둑을 가르쳐보시지 않으시렵니까?
바둑왕제 조훈현 9단은 4살부터 바둑돌을 잡았다고 합니다. 어리면 어릴수록 빨리가르쳐서 좋은게 바둑입니다.

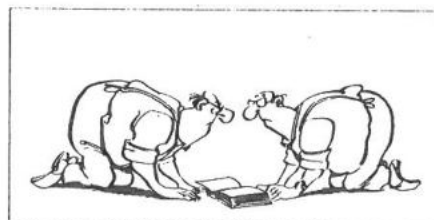
모집 대상
어린이부
★오전반
★오후반

여성부
★주부반영

바둑의 효과
1. 두뇌기능개발
2. 집중력양성
3. 사고력증진
4. 인내심배양
5. 정서순화
6. 창의력개발

지도 유종수 6단

수시접수 ☎ 48-7237
비산동 신포APT 입구 (비스경복소 및 2층)



Gegen-lesen

Dumeklemmer-Pokal

Das 14. Turnier um den Dumeklemmer-Pokal sollte sich als 'Schwarz-Festival' erweisen. Von den 8 Partien - 'Blitzen' nicht gerechnet - wurde nur eine mit den weißen Steinen gewonnen.

Erste Runde am 12. August:

Michael Vincenz	-	Michael Niermann	0 : 1	}	Whites out
Achim Vossenkuhl	-	Günter Straßburger	0 : 1		
Bernhard Schultz-Mischke	-	Nicola Stojanovski	0 : 1		
Hans Benger	-	Heinz Hermanns	1 : 0		Black-out

Zwischenrunde am 19. August:

Ralf Springer	-	Nicola Stojanovski	1/2 (2 : 0 im StICKkampf)
---------------	---	--------------------	---------------------------

Halbfinale am 26. August:

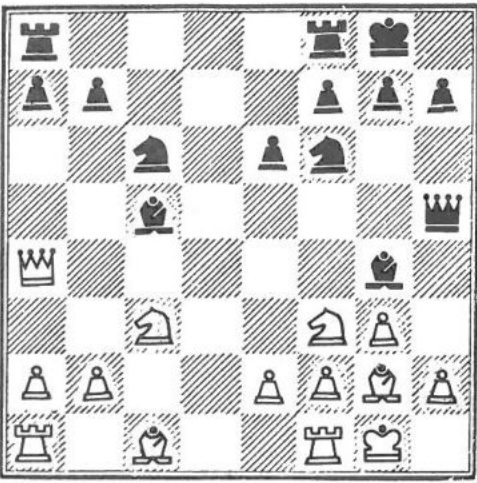
Günter Straßburger	-	Michael Niermann	0 : 1	}	Black-in
Hans Benger	-	Ralf Springer	0 : 1		

Finale am 16. September 1990:

Ralf Springer	-	Michael Niermann	0 : 1
---------------	---	------------------	-------

Finalpartie von Sonntag, dem 16. September 1990
Weiß: Ralf Springer - Schwarz: Michael Niermann

Nach 1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.g3 c5 4.Lg2 Sc6 5.00 Lg4 6.dc5: e6 7.c4 Lc5: 8.cd5: Dd5: 9.Da4 00 10.Sc3 Dh5 war die Diagrammstellung entstanden.



Weiß vor seinem 11. Zug

Nach unserer Meinung sollte Weiß hier 11.Db5 spielen und Damentausch anstreben: Lb6 12.Dh5: Lh5: 13.Lg5.
 Auf 11. - Tb8 könnte 12.Sg5 mit Ent-Deckung des Lc5 und der Absicht 13.h3 Lf5 14.e4 Lg6 13.Lf3 Dh6 14.Se6: oder 14.h4 mit der Drohung 15.Se6: folgen.
 Bei (11.Db5 Tb8 12.Sg5) Ld6 hat Weiß die Wahl zwischen 13.h3 und 13.Sge4 Db5: 14.Sf6:+ gf6: 15.Sb5:
 Wenn Schwarz nach 11.Db5 Tb8 12.Sg5 Le7 13.h3 a6 spielt, kann Weiß die Variante 14.Dd3 Tfd8 15.hg4: Sg4: 16.Dh7:+ in die engere Wahl ziehen.
 Bei einem Figurenopfer (nach 11.Db5 Tb8 12.Sg5 Le7 13.h3) durch 13. - h6 14.hg4: Sg4: 15.Sh3 ist die Initiative von Schwarz - ohne Nachweis - nicht nachhaltig genug, um die Materialeinbuße aufzuwiegen.

Es folgte jedoch:

- 11. h4(?) h6!
- 12. Db5 Tab8
- 13. Lf4 a6
- 14. Db3 e5
- 15. Le3(?) Le3:
- 16. fe3: Dg6
- 17. Sh2 Le6
- 18. Da4 b5!?
- 19. Da6: Sb4
- 20. Da7

Schwarz gibt 'den Ton an'!

Vermutlich, um die Dame vom Königsflügel fernzuhalten.

Vielleicht bot Dd6 mit der Absicht die Qualität auf a1 zu opfern: 20.- Sc2 21.De5: Sa1: 22.Ta1: und der Hoffnung auf Damentausch: Dd2 23.Tb1 b4 24.Le4 Se4: 25.De4: De4: 26.Se4: die besseren Chancen.

- 20. ... Dg3:
- 21. Tf6: gf6:
- 22. Tf1 Sd5
- 23. Tf3 Dh4:
- 24. Sf1 Sc3:
- 25. bc3: Kh8
- 26. Sg3 Tg8
- 27. e4 Ta8
- 28. Df2 Tg6
- 29. Sf1 Df2:+
- 30. Kf2: Ta2:
- 31. Lh3 Kg7
- 32. Sg3 Lh3:
- 33. Sh5+ Kf8
- 34. Th3: Ta3
- 35. Tf3 Ke7
- 36. Sg3 b4?
- 37. Sf5+ Ke6?
- 38. Td3

Unser außerordentlicher Mitarbeiter Nik Ebert meint:



Ihr solltet laut **vor-lesen**, jedenfalls **weiter-lesen**!

Droht Matt auf d6, was Schwarz offenbar übersehen hatte. Zu seinem Glück steht sein Damenturm (noch) nicht auf der b-Linie.

- ... Ta6
- 39. cb4: Tg4
- 40. b5 Tb6
- 41. Ke3 Tg5
- 42. Sh6:
- ... Tg3+
- 43. Kf2 Td3:
- 44. ed3: Tb5:
- 45. Ke3 Tb1
- 46. Ke2 Th1
- 47. Sf5 Tg1
- 48. Kf2 Tg5
- 49. Se3 f5
- 50. ef5:+ Tf5:+
- 51. Sf5: Kf5:
- 52. Ke3 Ke6
- 53. d4 ed4:+
- 54. Kd4: Kf5
- 55. Ke3 Kg4

Td8 mit der Absicht Kd3-c4-c5 scheitert an Tf5: usw.



0 : 1

Nach-lesen

Am 3. März 1979 war Anny Hecker nach mehrjähriger Krankheit im Alter von 83 Jahren gestorben. Im Jahr darauf hat die Damenwartin des Schachbezirks Düsseldorf, Eva Klöckner, den Anny-Hecker-Pokal ins Leben gerufen. Seitdem wird er im Rythmus von 2 Jahren ausgespielt. Die Siegerin 1990 heißt

P E T R A T I P P M A N N .

Diesmal beteiligten sich in Ratingen fünf Spielerinnen an diesem Turnier, das - wie üblich - nach KO-System ausgetragen wurde. In der ersten Runde am 5. August gewann Vera Kohls gegen Eva-Maria Pfaff und Petra Tippmann gegen Cornelia Brebeck. In der Zwischenrunde setzte sich Petra Tippmann gegen Beate Kreikenbaum durch und traf am 19. August im Finale auf die Titelverteidigerin Vera Kohls.

Wir verzichten hier schweren Herzens auf die Wiedergabe dieser ereignisreichen Partie, um Petra nicht die Chance zu verderben ihre spezielle Eröffnungsvorbereitung ein weiteres Mal zu verwenden. (Hoffentlich haben wir damit nicht schon zuviel verraten).

Alle Gewinnerinnen des Anny-Hecker-Pokals auf einen Blick:

- 1980: Petra Tippmann, SK Ratingen
- 1982: Annemarie Eichner
- 1984: Karin Meyer
- 1986: Elke Hahnen, SK Ratingen
- 1988: Vera Kohls
- 1990: Petra Tippmann, SK Ratingen.



Der Heimatverein von Anny Hecker war der Düsseldorfer Schachverein von 1914 'Berührt-Geführt'. Hier spielte sie bereits in den frühen 20er Jahren. Frau Hecker war eine erfolgreiche Schachspielerin, die es unter anderem bis zur Teilnahme an der deutschen Damenmeisterschaft gebracht hat.

Wir Nachgeborenen wissen vor allem ihren Einsatz zur Förderung des Frauen- und Mädchen-Schachs zu würdigen. Sie war Mitbegründerin des Düsseldorfer Damenschachklubs und hier jahrelang Vorsitzende und Spielleiterin.

Anny Hecker war Damenwartin des Schachbezirks Düsseldorf, des Niederrheinischen Schachverbandes, des Schachbundes Nordrhein-Westfalen und des Deutschen Schachbundes. 1964 wurde sie mit der goldenen Ehrennadel des Schachbundes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Unser Foto stammt von August 1961 anlässlich eines Freundschaftskampfes der NRW-Damen gegen eine niederländische Auswahl in Düsseldorf.

Es wurde in Ratingen auf der Homberger Straße aufgenommen: Anny Hecker begleitet den Teamchef der Gäste ins Hotel.

**Leser
schreiben-**



**Lebensberater
Dr. Turm antwortet**

Lieber Dr. Turm,
in der Anlage 2 zur Turnierordnung des Schachbundes NRW (BTO), Fassung September 1986/87, heißt es unter Ziffer 8.11 sinngemäß:

Eine Partie ist gewonnen für den Spieler, dessen Gegner einen regelwidrigen Zug ausführt. Hierzu gehört auch Stehenlassen des Königs im Schach oder ein Königszug ins Schach, aber nur, wenn der Spieler den Gewinn reklamiert, ehe er selbst eine Figur berührt hat **oder den König als gültigen Beweis schlägt.**

In der neuen BTO, Fassung September 1990, fehlt der obige von mir hervorgehobene Halbsatz. Jetzt dürfen also auch im Blitzschach die Könige nicht mehr geschlagen werden.

Bei der Kreisblitzmeisterschaft Anfang des Monats ist mir folgendes passiert: Ich hatte durch einen Springerzug den gegnerischen König und die Dame gleichzeitig angegriffen, also ein 'Familienschach' geboten. Mein Gegner zog die bedrohte Dame und ich schlug den König. Vom Schiedsrichter wurde ich daraufhin - ich erzähle die Geschichte etwas verkürzt - über mein regelwidriges Verhalten aufgeklärt. Da ich nun aber meinen Springer berührt hatte, mußte ich ihn ziehen. Leider hatte er kein Rückzugsfeld; ich verlor ihn, die Partie und ein Preisgeld von 200 Mark. Wie soll ich nun meine Familie ernähren?

Mit freundlichen Grüßen Dein Willi Scholli.

Mein lieber Willi,
endlich tun die zuständigen Gremien was, um die in den Jahren der sogenannten Demokratie immer mehr verlorengegangene Achtung der Unter- vor den Obertanen zu heben, schon nörgelst Du herum. Ich dagegen freue mich, daß ich das noch erleben durfte! Natürlich ist das erst ein Anfang. Aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle habe ich erfahren, daß seit Oktober 1990 die Regelkommission der FISE über folgende Änderungen tagt:

- 1) Bei jedem Königszug während einer Schachpartie haben sich die Beteiligten von ihren Plätzen zu erheben. Wer sich weigert, wird gemäß BTO Ziffer 4,2 mit einer Buße belegt. Im Wiederholungsfalle - und immer bei der großen Rochade - ist die Höchststrafe zu verhängen.
Das Absingen der jeweiligen Nationalhymne bei einem Königszug ist erlaubt. In diesem Falle sind gegebenenfalls die Kopfbedeckungen abzunehmen. (Über eine Ausnahmeregelung für Toupet- und Turbanträger konnte noch keine Einigung erzielt werden).
- 2) Die Schach-Könige sind in Zukunft mindestens um zwei Zentimeter größer und in einem edleren Material auszuführen als alle übrigen Figuren. Ausnahmen siehe Ziffer 3). (Falls beispielsweise die Figuren aus Eichenholz hergestellt sind, muß für die Könige wenigstens Teak verwendet werden).
- 3) In Ländern mit weiblichen Staatsoberhäuptern (Niederlande, Großbritannien usw.) gebühren der Dame die gleichen Rechte wie dem König. (Diese Regelung verdanken wir der Initiative von Fisemeisterin Miß Marple, St. Mary Mead England, und der Delegation aus der Sowjetunion. Gerüchtweise war zu erfahren, daß diese sich wegen der möglichen Rückkehr von Zarentochter Anastasia nach Moskau der Stimme enthalten hat).
- 4) Der inzwischen in vielen Schachbüchern und in der Sprache sogenannter Übungsleiter - und leider auch bei Dir, lieber Willi - weit verbreitete Ausdruck 'Familienschach' ist in Zukunft wegen Majestätsbeleidigung untersagt. Zuwiderhandlungen werden FISE bestraft.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Deine darbende Familie, Dein alter Turm.

Sommer- Open

Vom 12. bis 26. Juli 1990 fand im Ratzenklub das diesjährige SOMMER-OPEN statt. Beteiligt waren 1 Spielerin, 12 Spieler und 1 Schachcomputer. Gespielt wurden 9 Runden nach CH-System mit 30 Minuten Bedenkzeit für die gesamte Partie.

Abschlußtabelle:

1. Michael Niermann	8,0 Punkte
2. Mephisto Portorose	7,5 "
3. Achim Vossenkuhl	6,0 "
4. Waldemar Maly	6,0 "
5. Hans Benger	5,0 "
6. Manfred Bambach	4,5 "
Hans Walter Becker	4,5 "
Manuel Nadal	4,5 "
9. Joachim Wagner	4,0 "
10. Rainer Lingen	3,5 " /6
Volker Fricke	3,5 "
Georg Lutz	3,5 "
13. Jürgen Tutas	1,5 "
14. Petra Weck	1,0 "



Nachfolgend die Partie aus der 2. Runde zwischen M. Niermann und M. Portorose mit den Anmerkungen von M.N.:

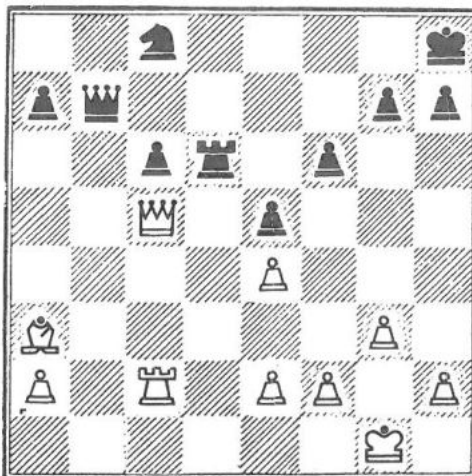
1. Sf3	d5
2. c4	c6
3. g3	dc4:
4. Sa3	e5
5. Dc2	La3:(?)
6. ba3:	f6
7. Dc4:	Se7
8. Lg2	Lf5
9. 00	Sd7
10. d3(?)	
...	Sb6
11. Db3	Dd6
12. a4	Le6
13. La3?!	Dd7
14. Dc2	00
15. Tab1	Tfd8
16. a5	Sbc8
17. Tb2	Sg6
18. Tfb1	Tb8
19. Sd2	Ld5
20. Se4	Df7

Besser: 10.a4 mit nachfolgendem La3.

Warum nicht Lb3: 14.Ld6: La4:?

Sc5 darf nicht mit Tempogewinn geschehen. Jetzt ist nach 21.Sc5 die Verteidigung Lg2: 22.Kg2: Sd6 möglich.

- 21. Lh3 Le4:
 - 22. de4: Dc7
 - 23. Dc5 Sge7
 - 24. Tc2 Kh8?
 - 25. Lc8: Sc8:
 - 26. a6 Td6
 - 27. ab7: Tb7:
 - 28. Tb7: Db7:
- Siehe Diagramm!**



29. Td2?

Der krönende Abschluß der Kombination, der leider nur zum Remis führt.

Gewonnen hätte 29.Tb2! zum Beispiel: Td1+ 30.Kg2 Df7 31.Tb8 De8 32.Da7: h6 33.Da8 Td8 34.Le7 +- oder 29. - Df7 30.Tb8 Td8 31.Dc6: Dg8 32.Dc7 +- Nicht Db1+ 30.Kg2 De4:+ f3 +-

- 29. h5!
- 30. Td6: Sd6:
- 31. Dd6: Db1+
- 32. Kg2 De4:+
- 33. Kg1

Nach f3 De2:+ 34.Kh3? Df1+ 35.Kh4 Df3: hat Weiß bestenfalls remis.

- ... Db1+
- 34. Kg2 De4+
- 35. Kg1 Db1+
- 36. Kg2

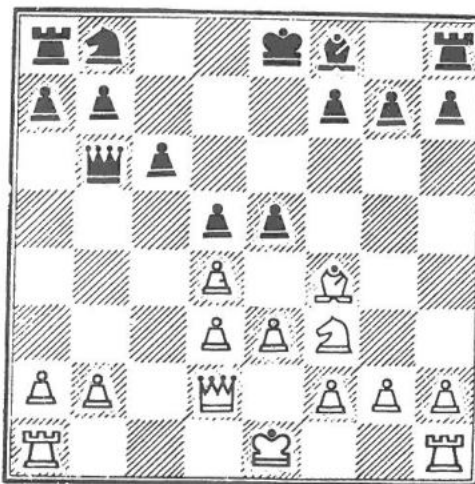
1/2 - 1/2

Nach 3 Runden hatten Michael Niermann und Rainer Lingen je 2 1/2 Punkte und führten die Tabelle an. Sie spielten in der 4. Runde am 19. Juli gegeneinander.

Weiß: R. Lingen - M. Niermann

- 1. d4 c6
- 2. Sf3 Sf6
- 3. Lf4 Db6
- 4. Dc1 d5
- 5. e3 Lf5
- 6. Ld3 Se4
- 7. Sbd2 Sd2:
- 8. Dd2: Ld3:
- 9. cd3: e5

0 : 1



Schlußstellung

Schachspiele

Von Harald Sturm

32. Fortsetzung

Koreanisches Schach

In einem Buch von Martin Gardner, das der Verlag "Spektrum der Wissenschaft" herausgegeben hatte, erwähnt er 1978 das "Koreanische Schach" als Variante des "Chinaschach". Das Koreanische Schach, Tjyang-keui oder Chang Ki nach anderer Schreibweise war für mich etwas ganz Neues als ich das Buch erst 1988 las.

Woher die Spielregeln kriegen?

Mir fiel der Internationale Großmeister Lothar Schmid ein, der mir in seiner liebenswürdigen Art schon ein paar Mal weitergeholfen hatte.

Und richtig, IGM Schmid schickte mir Material für das ich sehr herzlich danke.

Das Koreanische Schach Chang Ki ist in Europa schon 1895 von W.H. Wilkinson beschrieben worden!

Antonius van der Linde erwähnt es in seiner "Geschichte und Literatur des Schachspieles", 1874, noch nicht, wohl aber das Chinaschach.

Die nachfolgende Beschreibung des Koreanischen Schach Chang Ki ist eine Übersetzung des Artikels von W.H. Wilkinson aus "The Korean Repository Volume II January-December 1895", Verlag: The Trilingual Press, Seoul, Korea, 1895, mit dem englischen Titel "Korean Chess".

Der Artikel wurde von mir übersetzt, erläutert, ergänzt, z.T. bearbeitet und erweitert.

Die im Artikel von Wilkinson verwendete Linien- und Reihenbezeichnungen wurden in die bei uns gebräuchlichen geändert (a,b,c,... für die Linien und 1,2,3,... für die Reihen).

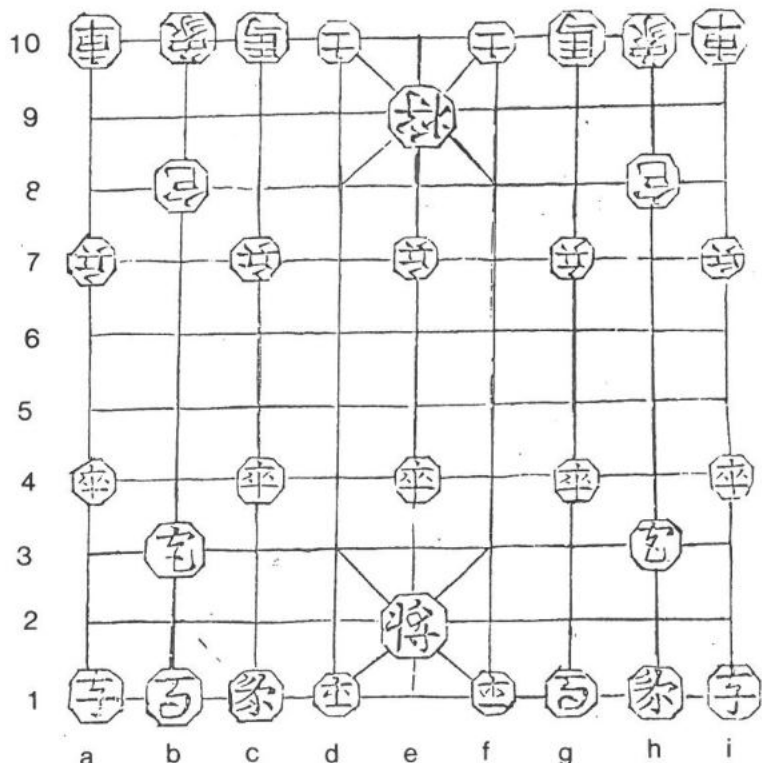
Die Figurensymbole von Grün im Koreanischen Schach entsprechen denen von Weiß im indoeurabischen Schach und die von Rot denen von Schwarz.

Im Artikel wird auf Rot das Chinaschach bezug genommen. Über dieses wurde in der Reihe "Schachspiele" in den Fortsetzungen 5 u. 6 (RP Nr.2, Apr. 1981 und Nr.3, Juli 1981) berichtet.

Koreanisches Schach ist zugeständenermaßen eine Variante des Chinaschach, jedoch, wie gezeigt wird, gibt es einige wichtige Unterschiede zwischen den zwei

Bild 1o4

Grün



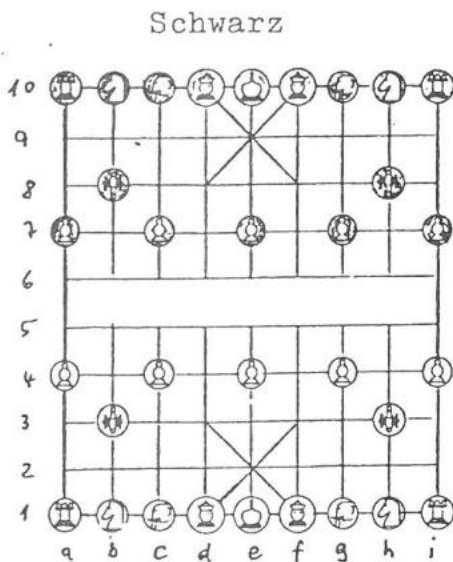
Spielen.

Das Muster des Brettes (aber nicht seine Gestalt) ist das gleiche, nur daß in Korea die Linien den "Fluß" überqueren, so daß dieser ignoriert wird.

Die Figuren wiederum haben die gleichen Namen und Plätze in der Grundstellung wie in China, und ausgenommen daß der König im Zentrum seines Lagers plaziert ist, und daß Springer (Pferd) und Läufer (Elefant) nach gusto des Spielers beim Aufstellen der Grundstellung ihre Plätze zwischen Dame und Turm einnehmen können, aber immer ein Springer und ein Läufer nebeneinander.

Aber die Gangart und die Stärke der Figuren unterscheiden sich in den meisten Fällen erheblich zwischen Chinaschach und Koreanischem Schach.

Ein Koreanisches Schachbrett und Figuren in der Grundstellung vor Spielbeginn zeigt Bild 104 (das Bild stammt von einem koreanischen Faksimile).



Rot
Bild 26

Aus dem Bild ist u.a. die willkürliche Aufstellung der Springer und Läufer ersichtlich (sie hätten auch eine andere Aufstellungsreihenfolge haben können). Das Spielfeld auf dem Bild und dessen Einzelfelder sind der Einfachheit halber quadratisch dargestellt, da das Diagramm nicht für das praktische Spiel verwendet wird. Dementsprechend sind auch die im späteren Text eingefügten Diagramme gestaltet. Die Figurensymbole sind den gebräuchlichen des indoeurasischen Schach entlehnt (mit Ausnahme des Symboles für das Geschütz bzw. der Kanone nach anderer Interpretation). Die Zuordnung der Bildsymbole wird später erläutert bzw. angegeben.

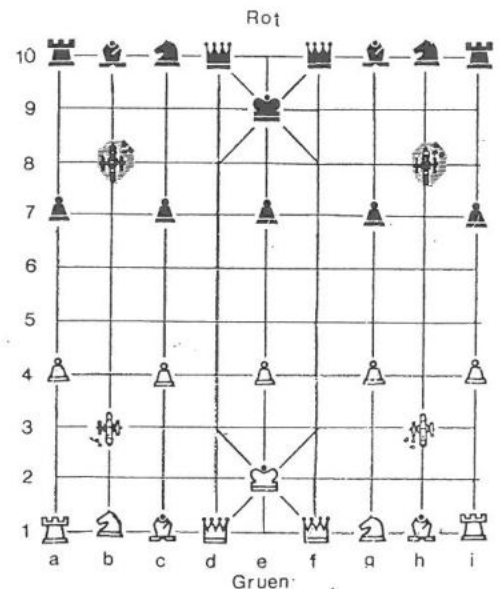


Bild 105

(wird fortgesetzt)

Kleiner Junge zu seinem Freund:

"Mutter geht abends zur Gymnastik, Vater zum Schachspielen, ich bin der einzige der morgens aufstehen kann."

D-Jugend-Bezirksmeisterschaft

Der Ratzenklub hat schon wieder einen Bezirksmeister mehr in seinen Reihen!! **Francesco De Gleria** holte bei der D-Jugend den Titel nach Ratingen. Er ist nach Thomas Schultze-Drescher (1985) und Sebastian Kitte (1987 und 1988) der dritte Titelträger dieser Altersklasse vom SKR. Das Turnier fand in der Zeit vom 6. bis 10.10.1990 statt. Es wurde zum 5. Male hintereinander in Kaarst ausgetragen und Francesco war zum dritten Male dabei. Während er 1988 und 1989 bereits Bronze mit nach Hause bringen konnte, reichte es diesmal zu **GOLD**. Herzlichen Glückwunsch Francesco!

Francesco gewann gegen Rüdiger Czygan, Alexander Kemmerling, Marcus Hermanns, Alexander Baumann und Volker Hebben. Er spielte unentschieden gegen Nils Steckler und verlor gegen Mario Fabri.

Im 14köpfigen Teilnehmerfeld waren sieben Kids neu in diesem Wettbewerb, der seit 1983 ausgetragen wird, darunter auch Marcus und Matahari Hermanns vom Ratzenklub. Marcus startete als einziger mit 4 Punkten aus 4 Partien! Er gewann gegen Alexander Baumann, Mario Fabri, Volker Hebben und Nils Steckler. Seine Fans waren schon bereit, ihr Taschengeld von einer Woche auf seinen Sieg zu wetten, als er in der 5. Runde gegen Francesco unterlag. Danach remisierte er gegen Rüdiger Czygan. Die Spitzenpaarungen der Schlußrunde lauteten: Volker Hebben (5 Punkte) gegen F. De Gleria (4,5) und A. Kemmerling (3,5) gegen Marcus Hermanns (4,5). Marcus geriet nach Aussage eines Augenzeugen mit einer Mehrfigur in einen Konterangriff seines Gegners und mußte die Segel streichen.

Matahari Hermanns war das erfolgreichste und bravste Mädchen in diesem Turnier - sie war das einzige. Mit Siegen gegen Alexander Kemmerling (!), Jens Kronenberg und Michael Stratmann und einem Remis gegen Nils Steckler erreichte sie 50 % der möglichen Punkte.

Endstand:

1. Francesco De Gleria, SK Ratingen	5,5
2. Volker Hebben, SG Kaarst	5,0
3. Marcus Hermanns, SK Ratingen	4,5
4. Mario Fabri, SG Kaarst	4,5
5. Martin Petzold, SG Kaarst	4,5
6. Alexander Kemmerling, SG Kaarst	4,5
7. Rüdiger Czygan, SG Kaarst	4,5
8. Nils Steckler, SF Gerresheim	3,5
9. Matahari Hermanns, SK Ratingen	3,5
10. Alexander Baumann, SG Kaarst	3,0
11. Jens Kronenberg, SV Rosellen	3,0
12. Stephan Rave, SG Kaarst	2,0
13. Denis Pottkämper, SG Kaarst	1,0
14. Michael Stratmann, SV Rosellen	0,0



Die Tabelle zeigt uns, daß mehr als die Hälfte der Teilnehmer vom Ausrichter gestellt wurden. Mehr als 20 % kamen aus Ratingen und 3 Spieler aus den restlichen 24 Vereinen des SB Düsseldorf.

Die Turnierleitung lag wieder in den bewährten Händen von Frau Gisela Kapeller, der wir an dieser Stelle unseren Dank für Ihre Mühe aussprechen wollen.

K A D E T T I N N E N I N S T A D E

Vom 6. bis 9. September 1990 fand in Stade die 8. Kadettinnenmeisterschaft der deutschen Schachjugend (DSJ) statt. Stade liegt an der Unterelbe in Niedersachsen nahe der Grenze zu Schleswig-Holstein ('Altes Land') und ist von Ratingen mehr als 300 km entfernt. Das Turnier war offen für Mädchen unter 16 Jahren und wurde in 9 Runden nach Schweizer System durchgeführt. Die Bedenkzeit betrug 1 Stunde für die gesamte Partie. Es beteiligten sich 50 Mädchen, darunter **Sandra Seidel** vom Ratinger Schachklub 1950.

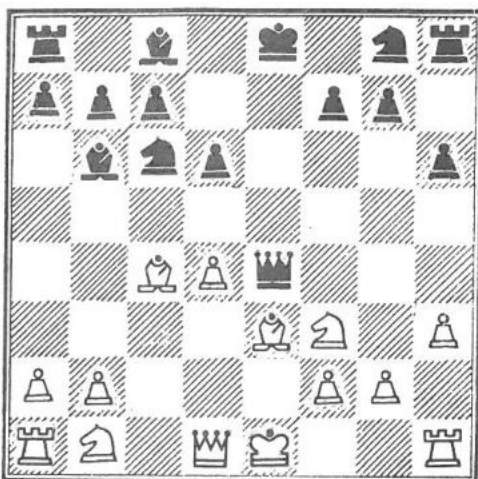
Sandra schreibt: "Am Samstagnachmittag war eine Stadt-Rallye mit einer anschließenden Stadtrundfahrt an der Elbe entlang bis nach Buxtehude. Danach konnte man in einer Turnhalle bis 9,30 Uhr Volleyball spielen und zwischendurch eine gegrillte Wurst essen; 9,45 Uhr waren dann alle wieder in der Jugendherberge. Ich habe 4 Punkte geholt, nachdem ich die letzte Partie mit ziemlich viel Pech nach Zeit verloren habe. Am Ende war das nur ein enttäuschender 30. bis 35. Platz."

- | | |
|---|-------------|
| 1. Nicole Rudzinski, Mecklenburg-Vorpommern | 8,0 Punkte |
| 2. Veronika Werner, Baden | 7,0 Punkte |
| 3. Regina Dächert, Hessen | 6,5 Punkte |
| 4. Doris Weclawski, Nordrhein-Westfalen | 6,5 Punkte. |

(Nach Jugend Schach Nr. 7/90 hat Veronika Werner, die im Vorjahr - hinter Heike Vogel - schon mal den 2. Platz belegte, 7,5 Punkte erzielt. Regina Dächert ist die diesjährige Siegerin der Talent-Sichtung der DSJ mit 40 von 50 möglichen Punkten).

Nachfolgend Sandras Partie 'mit schwarz' gegen F. Gullasch in der 8. Runde am 8. September. Nach den Zügen 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.d3 d6 5.Le3 Lb6 6.h3 h6 7.c3 De7 8.d4?! (vermutlich ein Versehen) ed4: 9.cd4: De4: war die Diagrammstellung entstanden.

Seidel



Gullasch

Bei ihrem 9. Zug hatte Sandra einiges zu berücksichtigen gehabt, zum Beispiel 10.Sc3 De7 11.Sd5, vor allem auch die kurze Rochade von Weiß. Zum Beispiel: 10. 00 Dg6 11.Sh4 Df6 12.Tel oder 10. 00 Dg6 11.Tel Lh3: 12.Sh4 Dg4 13.f3 Dh5 14.gh3: 000 oder 10. 00 Sge7 11.Tel 00 12.Lg5 Del:+ 13.Del: hg5: sowie 10. 00 Sf6 11.Tel 00 mit den Möglichkeiten 12.Lh6: und 12.Lg5 usw.

Von der vorigen Diagrammstellung aus:

- 10. Sbd2 De7
- 11. Sb3 Sf6
- 12. Lb5
- ... Ld7
- 13. d5?
- ... Sb4
- 14. Ld7:+ Dd7:
- 15. Lb6: ab6:
- 16. De2+ De7
- 17. De7:+ Ke7:
- 18. 00 The8
- 19. a3 Sbd5:
- 20. Te1+ Kf8
- 21. Ted1 Sf4
- 22. Sbd4 Se6
- 23. Te1 c5
- 24. Sb5 Ted8
- 25. Sd2 d5
- 26. Sc3 Sd4
- 27. Tac1 Te8
- 28. Kf1 g6
- 29. Se2 Se2:
- 30. Te2: Te2:
- 31. Ke2: Te8+
- 32. Kf1 Se4
- 33. Se4: Te4:
- 34. f3 Td4
- 35. g3 Td2
- 36. Tb1 Ke7
- 37. h4 Kd7
- 38. b4 c4

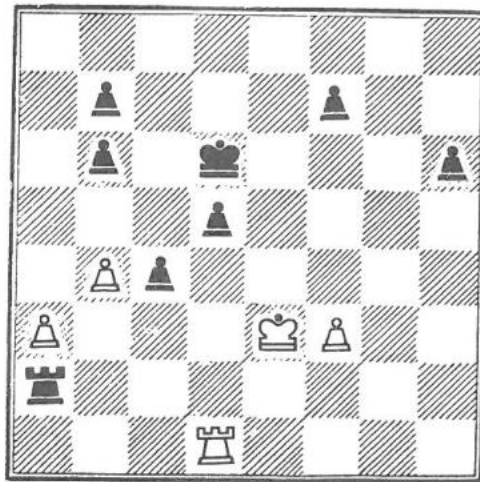
Die c-Linie läßt sich nicht leicht ausnutzen; unseres Erachtens ist 00 nebst Tel vorzuziehen.

Der Bauer steht hier auf verlorenem Posten: Das ist die Vorentscheidung!

Auch Le3: 14.dc6: bc6: erobert den Bauern.
Bei Kd7: ist 15.Sbd4 nebst Da4+ zu berücksichtigen.

Nun hat Schwarz keine ernsthaften Probleme mehr.

Kd7! (Vergleiche auch den Partieverlauf).



Stellung nach dem 45. Zug von Schwarz

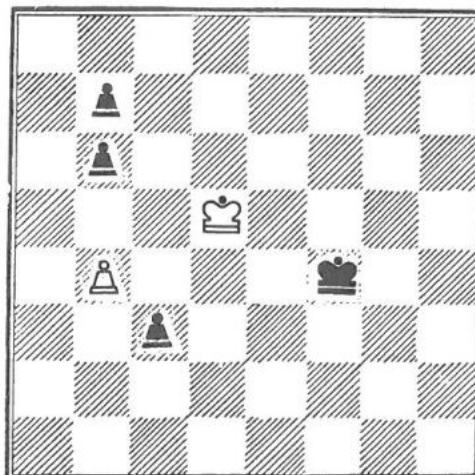
- 39. Ke1 Tg2
- 40. Td1 Kd6
- 41. g4 Th2
- 42. h5 gh5:
- 43. gh5: Th5:
- 44. Kf2 Th2+
- 45. Ke3 Ta2
- 46. Th1 Ta3:+
- 47. Kf4 Ta8
- 48. Th6:+ Kc7
- 49. Tf6 Td8
- 50. Tf7:+ Td7
- 51. Td7:+ Kd7:
- 52. Ke3 Ke6
- 53. f4 Kd6
- 54. Kd4 Ke6
- 55. Ke3 Kf5
- 56. Kd4 Kf4:
- 57. Kd5: c3

Th2 würde Turmtausch erzwingen; das Bauernendspiel ist für Schwarz 'gewonnen'.

Tg1+!
wie vor!
Th1+!
wie vor!

Siehe Diagramm!

Schwarz konnte hier Ke6 spielen mit der Absicht 47.Th6:+ f6 48.Th7 Ta3:+ 49.Ke2 Tb3 50.Tb7: Tb4:.



Schlußstellung

0 : 1

Zur 1. Runde im Turnier um den FEIT-Pokal kamen am 16. August d. J. 29 Jugendliche. Die Auslosung machte es Titelverteidiger Sebastian Kitte leicht, die 1. Runde gut zu überstehen. Große Überraschungen gab es nicht, wenn man davon absieht, daß Roman Dickmann gegen Martin Weisbrodt Sieger blieb - und Christian Poerschke gegen Freilos.

Und so endete die 1. Runde:

Dickmann R. - Weisbrodt	1:0	Hilgers	- Simon	1:0
Krone - Wilms H.	1:0	van Beek	- Tapken G.	0:1
Kitte - Wilms M.	1:0	Podhorsky	- Hermanns Mr.	0:1
David - De Gleria	0:1	Muhl	- Ming	0:1
Esser - Seidel	0:1	Heidel M.	- Wittkamp	1:0
Dickmann L. - Wurbs	0:1	Hartnick	- Hermanns Mt.	1:0
Heidel N. - Gremler	0:1	Poerschke	- Freilos	1:0
Oelmann - Tapken D.	1:0			

In der Zwischenrunde am 23.8.1990 mußten 7 Paare spielen; das einzige Freilos fiel auf Sandra Seidel. Der Sieg von Tobias Hartnick gegen Gerald Tapken war für manchen doch eine Überraschung.

Die Ergebnisse der Zwischenrunde:

Krone - Dickmann R.	0:1	Hilgers	- Heidel M.	0:1
Kitte - Wurbs	1:0	Oelmann	- Hermanns Mr.	0:1
Gremler - De Gleria	0:1	Tapken G.	- Hartnick	0:1
Poerschke - Ming	1:0	Seidel	- Freilos	1:0

Die 3. Runde am 30.8.1990 endete wie folgt:

Poerschke - Dickmann R.	0:1	Seidel	- De Gleria	1:0
Hermanns Mr.- Hartnick	1:0	Kitte	- Heidel M.	1:0

Im Halbfinale am 6.9.1990 fiel eine Vorentscheidung. Sandra Seidel übernahm mit den weißen Steinen die Initiative und baute sich eine gute Stellung auf, verlor aber dann durch ein Versehen die Dame und die Partie.

Roman Dickmann nahm trotz Materialvorteil ein Remisangebot an und verlor das Blitzstechen.

Hermanns Mr.- Dickmann R.	1/2
(2:0)	
Seidel - Kitte	0:1

Das Finale bestritten somit am 13.9.1990

Kitte - Hermanns Mr.	1:0
----------------------	-----



Durch den Sieg über Marcus Hermanns gewann Sebastian Kitte zum 2. Male den von Ferdinand Feit gestifteten Pokal. Falls er so weitermacht, kann er bis zur Erreichung der Altersgrenze das halbe Dutzend Zinnbecher zusammenbekommen.

IM SPIEGEL DER WELTPRESSE

Salomonische Entscheidung löste Konflikt im Ratinger Schachklub

Waffenstillstand im Krieg um Blauen Dunst am Brett

Drei Stunden bis zur ersten Zigarette / Zwei Raucher ausgetreten

Von unserem Mitarbeiter Manfred Elsner

Ratingen. Einen schweren Stand haben die Freunde des „Blauen Dunstes“ im Ratinger Schachklub. Denn dort herrscht schon ein modifiziertes Rauchverbot. Im Klartext: Die ersten drei Stunden ist der Griff zum heißgeliebten Glimmstengel strikt untersagt. Danach können dann aber die Freunde der „Lungen-

Torpedos“ ihrem „Laster“ ungehemmt frönen. Turnierleiterin Eva Klöckner: „Wir haben das modifizierte Rauchverbot aus gesundheitlichen Gründen eingeführt. In unseren kleinen Spielräumen verpestet schon eine einzige Zigarre die Luft ganz erheblich und das ist Nichtrauchern einfach nicht zuzumuten.“

WZ v. 31.7.90



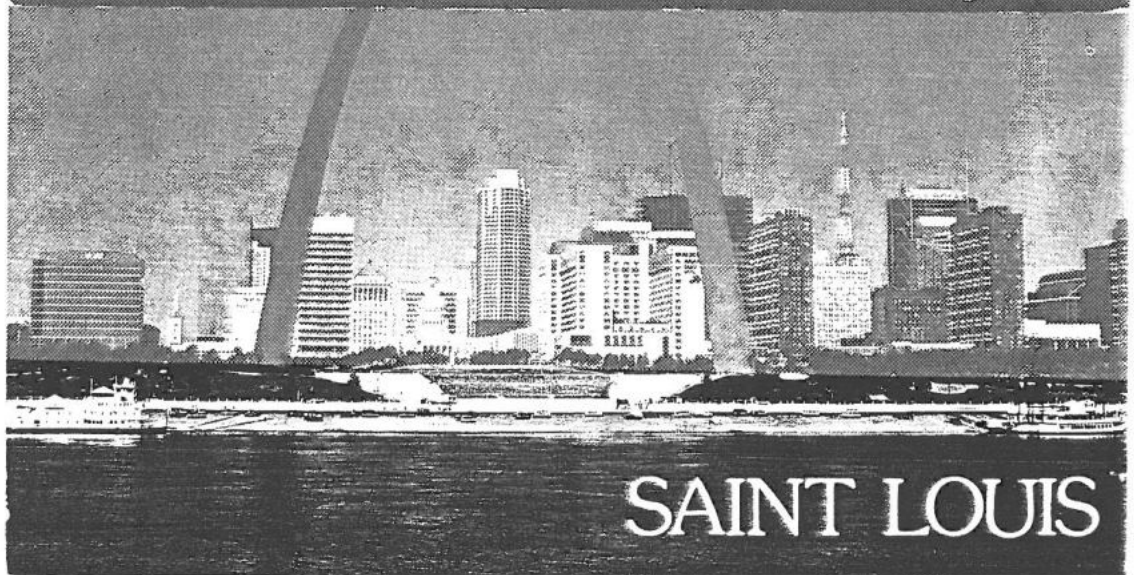
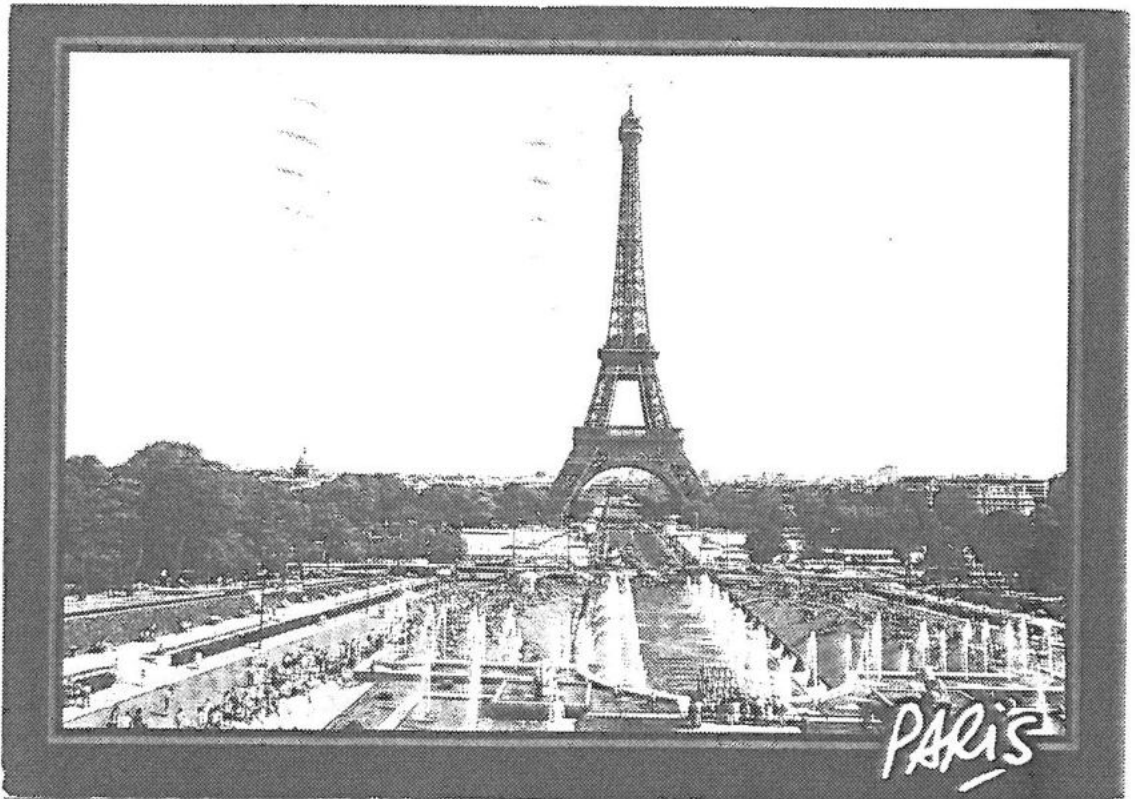
Ein As im königlichen Spiel: Ratingens stellvertretender Bürgermeister Schultz-Mischke. Foto: Manfred Elsner

Bürgermeister auf „Königsjagd“

Früher Jugendmannschaftsmeister / Schultz-Mischke bald wieder dabei

WZ v. 7.8.90

GRÜSSE VON INGO RATZKE AUS ALLER WELT



HALLO ?

HIER AN DER DONAU IST ES SEHR
WARM ~~WAR~~, WAS EINE UMSTELLUNG
IST (VORHER WAR ICH IN IRLAND).
ES GEHT MIT DEM RAD NACH BUDA-
PEST UND DANN DIE UNGARISCH-
RUMÄNISCHE GRENZE LANG. BITTE
STELLEN SIE MICH AUCH FÜR DIE
NÄCHSTE SAISON IN EINER RATINGER
MANNSCHAFT AUF. SPÄTESTENS AM
15.9. BIN ICH WIEDER IM LANDE.

LIEBE GRÜSSE, Ingo

RATINGER SCHACHCLUB
c/o EVA + RICHARD KLÖCKNER
CÜPPERSWEG
4030 RATINGEN


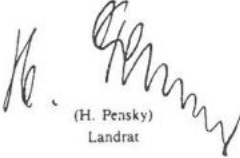
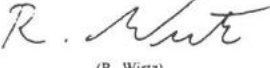
Uwes Seite

Leider ist von "UNS-UWE" zu berichten, daß er sich zur Zeit nicht in Top-Form befindet, was das negative Ergebnis des letzten Quartals zeigt.

Wie wir von der örtlichen Sportredaktion erfahren mußten, konzentriert er sich zur Zeit mehr auf das Spiel mit dem kleinen weißen Kunststoffball, Tischtennis genannt. Das verstärkte Training zeigte bereits Erfolge, wie die nebenstehende Urkunde beweist.

Seine Tischtennisergebnisse gegen unsere Herausforderer aus dem Ratzenklub reichte UWE diesmal leider nicht ein. Daher müssen wir davon ausgehen, daß diese sich nicht geändert haben.

-- Sind wir als Trainingspartner nicht mehr gut genug ? --

kreis mettmann	
	
URKUNDE	
Beim Kreissportfest der Behinderten-Sport-Gemeinschaften im Tischtennis	
am 11.3.1990 belegte	
Uwe Tkots	
BSG Ratingen	
im Einzel mit : Punkten	
den 1. Platz.	
In Anerkennung dieser Leistung wird diese Urkunde übergeben.	
 (H. Pensky) Landrat	 (R. Wirtz) Oberkreisdirektor



Hier nun die Einzelergebnisse:

=====

**Drück auf die
TUBE. Uwe!**

UWE	- Rainer Hahn	1577	-	1668	/	0	:	0
	- Matthias Lange	317	-	249	/	0	:	0
	- Jürgen Deschner	212	-	263	/	3	:	6
	- Dirk Karbjinski	172	-	166	/	0	:	0
	- Elke Hahnen	207	-	127	/	9	:	8
	- Michael Niermann	317	-	501	/	0	:	0
	- Achim Vossenkühl	254	-	365	/	4	:	8
	- Siegfried Kees-Flad	544	-	562	/	9	:	25
	- Norman Doesken	4	-	1	/	0	:	0
	- Martin Offergeld	1625	-	1290	/	58	:	61
	- Waldemar Maly	230	-	295	/	0	:	0
	- Petra Tippmann	83	-	47	/	0	:	0
	- Ralf Springer	272	-	581	/	2	:	16
	- Rainer Lingen	251	-	588	/	0	:	0
	- Jürgen Schmitz	163	-	94	/	0	:	0
	- Manfred Bambach	91	-	79	/	12	:	29
	- Jens Liedtke	824	-	786	/	8	:	21
	- Norbert W. Krüger	9	-	38	/	0	:	3
	- Klaus Miller	3	-	20	/	0	:	0
	- Michael Meise	35	-	40	/	0	:	0
	- Gerald Tapken	28	-	2	/	0	:	0
	- Claudia Jopke	10	-	1	/	0	:	0
	- Harald Sturm	554	-	54	/	19	:	1
	- Paul Berke	49	-	13	/	0	:	0
	- Volker Fricke	445	-	164	/	24	:	12
	- Vera Kohls	28	-	1	/	0	:	0
	- Thomas Brandt	15	-	36	/	0	:	0
	- Harald Wolter	5	-	24	/	0	:	0
	- Hans Bengler	10	-	0	/	0	:	0
	- Günter Proena	46	-	36	/	9	:	9
	- Katharina Ming	14	-	0	/	0	:	0
	- Jürgen Tutas	457	-	114	/	68	:	34
	- Nico Heidel	6	-	0	/	0	:	0
	- Petra Weck	9	-	2	/	0	:	0
	- Nico David	4	-	0	/	0	:	0
	- Francesco de Gleria	40	-	2	/	0	:	0
	- Sebastian Kitte	167	-	210	/	3	:	38
	- Walter Becker	216	-	70	/	25	:	7
	- Bernd Schultz-Mischke	3	-	4	/	0	:	0
	- Andreas Feit	12	-	7	/	0	:	0
	- Zoe Krone	7	-	0	/	0	:	0
	- Dirk Liedtke	2	-	15	/	1	:	5
	- Markus Hermanns	12	-	1	/	0	:	0
	- Stefan Schön	17	-	1	/	0	:	0
	- Heinz Knupfer	5	-	13	/	0	:	0
	- Sandra Seidel	21	-	9	/	0	:	0
	- Holger Wurbs	84	-	15	/	8	:	0

9456 - 8554 / 262 :283

»Report vor Ort«

JUGENDMEISTER SEBASTIAN KITTE in



B A G N I E U X

Sebastian hatte in den Sommerferien die Wahl, an einem Jugendlehrgang in Much oder am internationalen Kadettenturnier in Bagnieux bei Paris teilzunehmen. Die Wahl fiel ihm nicht schwer. Er plünderte sein Sparschwein und sammelte in der Familie bis daß die Kosten für die Teilnahme in Bagnieux gesichert waren. Er startete mit 2 Punkten aus 3 Partien und war auch am Ende mit seinem Tabellenplatz zufrieden. Während des Turniers war es ihm sogar möglich, mit einem Kumpel den Louvre in Paris zu besichtigen. Langeweile hatte er nicht in Paris, immerhin hatte er ja sein Steckschach bei sich.

Vom Deutschen Schachbund waren 15 Teilnehmer anwesend, die von IM Hertneck betreut wurden.

B R A U N S C H W E I G

Sebastian war kaum zu Hause, als er zur Norddeutschen C-Jugendmannschaftsmeisterschaft vom 12. - 16.7.1990 nach Braunschweig eingeladen wurde. Das NRW-Team in der Aufstellung Holger Ellers (Rheinburg), Bülent Saglam (Bonn), Sebastian Kitte (Ratingen) und Ingo Gronde (Olfen) belegte hinter Hamburg und Niedersachsen den 3. Rang. Immerhin ließen sie die Mannschaften aus Berlin, Bremen und Schleswig-Holstein hinter sich. In der Bretteinzelwertung kam Sebastian mit 3 Punkten aus 5 Partien auf den 9. Platz.

So war es nur zu verständlich, daß er auf die Teilnahme am Jugendlehrgang des NSV verzichtete. Die letzte Ferienwoche diente der Erholung.

R A T I N G E N

So ganz faul war Sebastian in der letzten Ferienwoche dann doch nicht. Immerhin schaffte er es, am 26. Juli Zeit zu haben um die Prüfung für das Königsdiplom erfolgreich abzulegen und damit seine Diplomesammlung zu komplettieren.

D Ü S S E L D O R F

Am 9. September mußte sich Sebastian wieder entscheiden, ob er am Jubiläumsblitzturnier seines Vereins oder am Jubiläums-Jugend-Open vom Schewe Torm teilnehmen sollte. Er entschied sich für das Jugend-Open, an dem insgesamt 12 Spieler des Bezirks teilnahmen. Zusammen mit Kay Mehrbrey belegte er mit 9,5 Punkten den 1. bis 2. Platz, der zum Gewinn von einer Woche Aufenthalt in Tecklenburg führte. Kost und Logis im Hotel Bismarckhöhe, Schachschule, freie Anfahrt und Taschengeld inbegriffen.

Das ganze findet in den Herbstferien statt, so daß er wieder auf einen Jugendlehrgang in Much verzichten muß.

MEERBUSCH

Am 19. August 1990 fand im Meerbusch-Gymnasium in 4005 Meerbusch-Strümp das 2. Meerbuscher Schnellschach-Open statt. Gespielt wurden 9 Runden CH-System mit 15 Minuten Bedenkzeit je Partie.

Sieger wurde **IM Bernd Schneider** mit 8,0 Punkten vor N. Lücke, IM K. Schulz und A. Hermlin mit je 7,5 Punkten. Titelverteidiger Juri Vetemaa (Elo 2420) aus Tallin erzielte diesmal 2,5 Zähler weniger als im Vorjahr und mußte sich mit 6,0 Punkten und dem 13. bis 27. Platz begnügen.

Wir haben eine Teilliste des Endergebnisses vorliegen. Sie reicht hinunter bis zum 66. Platz, zu dessen Belegung 4,5 Punkte erforderlich waren. Daraus schließen wir, daß die Teilnehmerzahl bei etwa 120, 130 gelegen haben wird.

Vom **RATINGER SCHACHKLUB** beteiligten sich **Michael Niermann** und **Achim Vossenkuhl**. Achim erzielte 5,0 Punkte und belegte den 37. bis 56. Platz, während Michael mit 6,5 Punkten nach Buchholz den 8. Rang erreichte. Er kam damit noch in die Gruppe derer, die aus dem Preisfond von 1400 DM belohnt wurden. Zusätzlich waren noch 'jede Menge' Sachpreise ausgelobt.

Michael gewann gegen IM H. Sonntag (Ingo 63), Michael Müller (80), Dirk Visser (95), A. Görgens (101) und zwei weitere Spieler, erreichte ein Unentschieden gegen den jugendlichen L. Böhle (79) und verlor etwas unglücklich gegen Turniersieger IM Bernd Schneider (50) und gegen IM K. Schulz (60).

* * * * *

SOLINGEN

Am 30. September 1990 nahm Michael Niermann an einem 12-Stunden-Schnellschachturnier in Solingen teil. Da wir keine Erfolgsmeldung erhalten haben, nehmen wir an, daß Michael diesmal nicht zu den Preisträgern zählte.

* * * * *

BAD NEUSTADT a.d. Saale

Die offene Deutsche Damenmeisterschaft wurde in der Zeit vom 24.8. bis 2.9.1999 in Bad Neustadt a.d. Saale ausgetragen. Siegerin mit 7,5 Punkten nach Wertung wurde Jordanka Micis aus Dortmund vor Ines Starck DDR mit ebenfalls 7,5 Punkten. **Vera Kohls** belegte bei 60 Teilnehmerinnen mit 5,5 Punkten einen beachtenswerten 10./16. Platz, was ihr eine halbe Elozahl einbrachte.

* * * * *



ITALIEN / USA

Exratze Helmut Strehling gehört seit kurzem zur Nationalmannschaft (nicht im Fußball) sondern im Fernschach.

Im Länderkampf gegen Italien, der am 1.6.1990 an 160 Brettern begann, spielt er in der Meisterklasse an Brett 25 zwei Partien mit Luciano Alagna aus Trapani. Alagna und Strehling haben sich mit den schwarzen Steinen für die Sizilianische Verteidigung entschieden. Auf der Teilnehmerliste findet die Ratze noch an Brett 9 Gerhard Ziese aus Elberfeld und Willi Knebel aus Ratingen als 17.

Der Länderkampf gegen die USA begann am 15.6.1990 und wird an 100 Brettern ausgetragen. Helmut Strehling besetzt in der Hauptklasse Brett 1. Sein Gegner ist Horst Remus aus Los Altos. Als Eröffnungen wurden "Spanisch" und "Sizilianisch" gewählt. Hier finden wir auf der Teilnehmerliste an Brett 5 auch Joachim Morjahn aus Grevenbroich.

* * * * *

HASE und IGEL-WM

Stiepel

Erfolgreicher war Norbert Kruger dafür bei der diesjährigen Hase- und-Igel-Weltmeisterschaft.

(Alle, die dieses dem Schach ebenbürtige Brettspiel immer noch nicht kennen, seien auf die RATZENPOST-Ausgaben der früheren Jahre verwiesen, ebenso diejenigen, die wissen wollen, warum die RAPO traditionell über die jährlichen Weltmeisterschaften berichtet.)

Die diesjährige 7. Weltmeisterschaft fand am 6.10.90 statt und war traditionell mit 5 GM und zahlreichen IM stark besetzt. Einzig der Vorjahreszweite, der Jugendweltmeister und Weltranglistenvierte Thomas Otto wurde vermißt.

Da schon in der 2. Runde die GM und Mitfavoriten Eberhard Kohl (Weltranglistenzweiter und Erster in der inoffiziellen Nuderwertung) und Annekatri Lenz (WM 1988) stark abfielen, war das Favoritenfeld schnell reduziert.

Von Beginn des Turnieres setzte sich der hohne Favorit und Titelverteidiger Axel Lohmann (Mülheim/Schweiz) an die Spitze. Einzige ernsthaft konkurrenztüchtige Konkurrentin war überraschenderweise die noch titellose Petra Lumblatt aus Linden.

Gegen den in Hochform spielenden Lohmann war sie letztlich aber auch chancenlos. Weltmeister Lohmann verteidigte nicht nur seinen Titel, sondern deklassierte das Feld mit 4,10,7 (4 Siege in 7 Runden!) in nie dagewesener Weise und baute seinen 1. Platz in der Weltrangliste weiter aus.

Auch auf den nachsten Plätzen blieben die Überraschungen aus. Die beiden GM Norbert Kruger und Ute Eschbach-Kruger belegten die Plätze 2 und 3. Direkt dahinter der DDR-Vertreter IM Christoph Bandelow vor der schließlich doch noch abgefangenen Petra Lumblatt. Der 2. Rater Vertreter, der titellose Wolfgang "Bolle" Klötters belegte einen achtbaren 8. Rang.



Möhnesepokal

Wie immer in der letzten Sommerferienwoche fand auch dieses Mal das traditionelle Möhnesepokal-Turnier statt. Es war bereits das 16. Turnier, und dieses Mal mußten sich die Spieler nicht nur mit ihren Gegnern, sondern auch mit tropischen Temperaturen auseinandersetzen.

Rater Vertreter war in diesem Jahr Norbert Kruger, der vor der neuen Saison ein wenig gegen seine mangelnde Spielpraxis tun wollte. Vor einigen Jahren hatte er bei diesem Turnier noch einen schönen dritten Platz belegt, diesmal war die Ausgangsposition eigentlich noch besser, denn das Turnier war nicht sehr stark besetzt. Nur 55 Teilnehmer (darunter zwei Polen) waren am Start, und keine absoluten Spitzenspieler wie die Boriks, Podzielnys und Grüns früherer Jahre.

Als Favoriten galten diesmal Peist (Enger-Spenge, Ingo 75) und Buddensiek (P. Westfalica, 88), aber beide mußten schon bald die ersten Niederlagen hinnehmen und spielten bei den Spitzenplätzen keine Rolle mehr.

Auch Kruger spielte enttäuschend und erzielte nur 3,5 aus 7, was ihn aber nicht weiter störte, denn es ging ihm schließlich nur um ein wenig mehr Turnierpraxis.

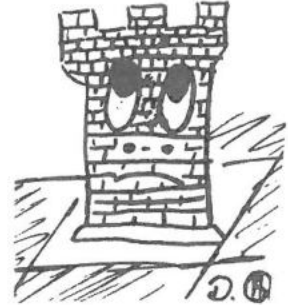
Sieger wurde Jürgen Schäfer (Köln, 96) mit 6 Punkten.

Düllberg Turm

Sieger des 8. Turniers um den Düllberg-Turm wurde am 9.8.1990 Titelverteidiger Sebastian Kitte. Wie im Vorjahr waren 5 Runden nach Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 10 Minuten pro Partie zu spielen. 14 Junggratzen bewarben sich um die von Reinhold Düllberg gestiftete Trophäe.

Der Endstand lautete:

1. Sebastian Kitte	5,0 Punkte	
2. Sandra Seidel	4,0 "	(15,0) BH.
3. Francesco De Gleria	4,0 "	(13,0)
4. Christian van Beek	3,0 "	(15,0)
5. Anne Rose	3,0 "	(14,5)
6. Holger Wurbs	3,0 "	(13,5)
7. Roman Podhorsky	3,0 "	(9,5)
8. Marcel Hilgers	2,0 "	(13,5/64,5)
9. Tobias Hartnick	2,0 "	(13,5/58,5)
10. Zoe Krone	1,5 "	(10,5)
11. Katharina Ming	1,5 "	(8,5)
12. Tobias Köther	1,0 "	(12,5/56,5)
13. Christian Poerschke	1,0 "	(12,5/55,0)
14. Philip Wittkamp	1,0 "	(8,5)



RATZENPOST

Zeitung des RATINGER SCHACHKLUB 1950

<u>Preis:</u>	unbezahlbar
<u>Auflage:</u>	über 130 Exemplare
<u>Redaktion:</u>	Richard Klöckner Eva Klöckner
<u>Mitarbeiter:</u>	Norbert Krüger Petra Tippmann Harald Sturm Michael Niermann Sandra Seidel Nik Ebert
<u>Redaktionsschluß:</u>	17. Oktober 1990

Bei Redaktionsschluß war die Deutsche Einheit genau 14 Tage alt.